

Matjaž Jeršič\*

## BEWERTUNG DES NATURRAUMPOTENTIALS FÜR DEN GESELLSCHAFTSBEDARF AN HAND VON BEISPIELEN AUS SLOWENIEN

Im Rahmen der Raumordnungszielsetzung die von den politischen bzw. planerischen Dokumenten gesetzt wurden, sind üblicherweise umfangreiche Ziele in Richtung der adequaten Schutz- und Nutzungsmaßnahmen von Naturpotentialen sowie zum Schutz und Ordnung der Landschaft enthalten. Diese Zielsetzungen sind in Dokumenten von Staaten mit verschiedener gesellschaftspolitischen Formen und deren Planungsorganisationen zu finden. Zum Beispiel »die Böden der landwirtschaftliche Nutzung sollten entsprechend von Flächen die für andere Zwecke (Bau, Infrastruktur) reserviert sind, getrent werden«, oder »die fruchtbaren und besodners die zusammen liegenden Flächen möchten mit besonderer Schutzmasnahme versehen werden«, oder »es sollten die zur Verfügung stehenden Wasserquellen, und entsprechende Grundwasserschutzgebiete, die der Wasserversorgung von Städten gewidmet sind geschützt werden«, oder »die Agrarnutzung muss auch an solchen Böden erhalten werden die weniger geeignet für die moderne Landwirtschaft sind, die Nutzung aber zu gunsten der Erhaltung des natürlichen Einklangs, der Freizeitbedürfnisse und der nationalen Abwehr fällt.«

Solche Planungsdokumente auf den Länder- und Gemeindeebenen bestätigt wurden, sind aber öfters sehr formal und überlassen den wissenschaftlich — planerischen Institutionen und deren Dokumentationen, dass sie sich im Rahmen der konkreten Planungsvorhaben für folgende Punkte zur Entscheidung entschliessen:

- **was sind** (z. B. fruchtbare landwirtschaftliche Flächen, Trinkwasser — quellen u. s. w.)
- **wo sind sie zu finden** und
- **wie sollten sie** geschützt, geordnet und eingeteilt werden — im Sinne der angedeuteten Zielsetzungen.

Die intensivierten Umweltschutzgedanken haben in den letzten Jahren in der Welt und auch in Jugoslawien, bzw. Slowenien, entscheidend dazu geführt, dass die Überlegungen vom Landschaftswandel und Landschaftsplanung, die bis vor kurzem die naturräumliche Komponenten zu wenig betracht hat, ins Vordergrund traten.

Da es wünschenswert ist eine Bewertung der Verhältnisse unter den Umständen einer komplexen naturräumlichen und antropogenen Beachtung

\* Dr., samostojni svetovalec, Zavod SRS za družbeno planiranje, oddelek za regionalno prostorsko planiranje, šaranovičeva 12, 61000 Ljubljana.

durchzuführen, sind in Slowenien folgende Planungspunkte als wichtig betrachtet und bewertet worden:

— die Analysen, die Bestandsaufnahmen und die Diagnose, als Anfangsphasen der stufenhaften Vorbereitung eines Raumordnungsplans, in dessen Rahmen auch die Abschnitte »Naturräumliche Verhältnisse« oder »Physisch-geographische Gegebenheiten« enthalten sind, waren öfters so konzipiert, dass sie einem Charakter entsprachen, bei der weiterführenden Konfrontation mit anderen Teilelementen eines Plans, bzw. eines landschaftlichen Leitbildes keine konkreten Auswirkungen ausstrahlten, bzw. keinen Einfluss hatten. Warum?

Die so genannten »naturräumlichen Gegebenheiten« sind nur mit kartographischen oder empirischen Daten, oder sogar nur mit allgemeinen verbalen Beschreibungen aus dem Bereich der biotechnischen und geographischen Fächer versehen worden und konnten damit keiner planerischen Fachgruppe über Bedürfnisse und Möglichkeiten im Raum, ausser allgemeiner Informationen, eine Aussage liefern.

z. B. die kartographische Darstellung der Jahres-Niederschlagsmengen, oder der maximalen Temperaturwerten, oder die der pedologischen Typen. Es sind das alles formalistische Daten ohne einer zur Praxis-orientierten Wiedergabe.

Aehnliches können wir feststellen wenn wir die verbalen Beschreibungen über die einzelnen Terrassennivos, oder über Vegetationstypen u. s. w. betrachten.

Da nebenan ein planerisches Team nicht aus Fachmännern die den Funktionscharakter solcher mosaikhafte Bestandsaufnahme (Inventarisierung) verstehen würde, zusammengesetzt ist, ist die Rolle dieser Arbeitsgemeinschaften wirklich problematisch geworden.

Wie es wohl allen bekannt ist, bestehen in der Welt zahlreiche Versuche um Resultate eng spezialisierter biotechnischer Fächer für Planungsbedürfnisse und für eine geeignete Verflechtung zu den gesellschafts-wirtschaftlichen Bereichen zu beleben. Uns sind einige bekannte Studien über diese Bemühungen von Autoren aus den USA (Patri, Steinitz) und von einzelnen Institutionen aus osteuropäischen Ländern bekannt. Bekannt sind uns ebenfalls auch Bestrebungen der Wissenschaftler aus West und Ost, die Karten, die planerischen Institutionen gewidmet werden, sollen so zu verfolständigen, dass eine Wandlung und eine Synthese aus einer einzigen Karte der Raumbewertung zu erlesen wäre.

Als aus den Grundlagen des Raumordnungsprogramms für Slowenien die Varianten über die Verteilung der wichtigsten Zentren (zentralörtliche Gliederung) bekannt geworden sind und die Zwischenbeziehungen festgelegt wurden, hatte ein Teil der Diskutanten kritische Bemerkungen über dieses Konzept geäußert:

»In wie weit sind die vorgeschlagenen Besiedelungselemente mit den naturräumlichen Möglichkeiten in Einklang zu bringen«. Besonders wurde das Interesse einigen Tendenzen die spezyphisch in Slowenien auftreten gewidmet:

— Slowenien hat relativ wenig Flachland und trotzdem wird auf den ebenen Flächen ein Teil der Besiedelungskonzentration (Ballungsraum) und der technischen Infrastruktur (Autobahnnetz) vorgesehen. Ein Interesse für das erwähnte Flachland hat auch die moderne Landwirtschaft geäußert.

Hier befinden sich die umfangreichsten Lagerungen einiger Rohstoffe (Kiess, sand...). Unter zahlreichen Ebenen befinden sich aber auch Grund-

wasserreserven die einen Grossteil der Bevölkerung mit Trinkwasser versorgen sollten. Dadurch fliessen auch starke, wasserreiche Ströme die für die Energiegewinnung gut geeignet sind.

Auf der anderen Seite befindet sich ein Grossteil der Gebirgswelt im Karst. Die Waldflächen, die früher bis zu 2/3 der Fläche schrumpften, bedecken jetzt, wegen der steigenden Verwaldung in den Gebirgsregionen der letzten 120 Jahre, schon die Hälfte Sloweniens. In diesen Gebirgsregionen stehen wir vor folgenden Dilemmen: wo befindet sich die Grenze wo man ein Besiedlungsstop ausrufen soll, in wie weit und in welchen Gegenden eine Nutzung der Wälder wünschenswert wäre, welche sind die Eröffnungsmöglichkeiten für eine intensive Freizeitnutzung der Gebirgsflächen, wieviel Wald möchten wir behalten und zur welchen Funktion sollen diese umgewandelt werden.

Eine Vielzahl von Problemen forderte von uns eine bessere Darstellung der derzeitigen Raumpotenziale für bestimmte Nutzungsformen. Diese Raummöglichkeiten konnten dann mit den Bedürfnissen der Gesellschaft konfrontiert werden.

An Hand von verfügbaren Karten einzelner biotechnischer Bereiche wurde eine Anzahl der so genannten »Eignungskarten« auf denen, für bestimmte Grunddaseinsfunktionen die von den naturräumlichen Gegebenheiten abhängig sind, Gebiete mit hoher oder niedrigen Natureigenschaften ausgewiesen sind, ausgearbeitet. Parallel damit wurden einige Prognosen über die Bedürfnisse für einzelne Daseinsfunktionen neu gesammelt, womit man sich einer Antwort über den Rück- oder Fortgang des Interesses nach Raumausnutzung für die Landwirtschaft, Fortswirtschaft u. s. w. auf der einen, und für die Besiedelung auf der anderen Seite erhoffte. Hier erwähnen wir einige Beispiele!

Auf diese Weise haben wir, es sieht wenigstens nach der Reaktion des Publikums so aus, auf die Verflechtung der Erfordernisse und der bestimmten Interessen hingewiesen. Teilweise hat die eine oder andere Nutzung schon einen Vorrang bekommen, obwohl wir noch weit davon entfernt sind, dass diese oder ähnliche Methoden ein fachmännisch unkorrigierbares Resultat bringen. Besonders die Frage des Nutzungsvorrangs ist äusserst schwierig zu beantworten — besonders wenn man physische und gesellschaftliche Aspekte einander anzupassen versucht. Das bleibt zur Zeit noch immer eine Aufgabe der Besprechungen! Warum?

— Die Bedürfnisse nach einigen Funktionen können im Raum nicht ausreichend empirisch belegt werden; z. B. bestimmte Erholungsbedürfnisse.

— Einige Funktionen, bzw. Nutzungsformen sind nicht nur wegen des Produktionszwangs, z. B. die Landwirtschaft erhalten und entwickelt worden. Die Landwirtschaft kann dementsprechend nicht nur aus der Sicht der Versorgung weiter entwickelt werden, sondern auch andere Zielsetzungen beinhalten (Abwehr, Freizeit . . .) Deswegen ist es schwierig bestimmte Vorgänge zu quantifizieren besonders wenn es sich um Gebirgsregionen und deren Landwirtschaft handelt.

— Einige Untersuchungen haben uns bei der Analyse völlig gefehlt. z. B. die der Mineralvorkommen.

— Einzelne Interesse kann man fachmännisch sehr schwer in Griff bekommen: z. B. wie gross sollen Gebiete die unter die Naturschutzverwaltung stehen sollen ausgewiesen werden. Solche Bewertungen können recht unterschiedlich ausfallen.

Trotz der angeführten Dilemen und Unklarheiten haben sich Eignungskarten, die für die Bedürfnisse der Raumplanung in Slowenien ausgefertigt wurden, als ein nützliches fachmanisches Instrumentarium im Process der Planung, erwiesen.

Matjaž Jeršič

## VREDNOTENJE NARAVNEGA POTENCIALA NA OSNOVI DRUŽBENIH POTREB — PRIMERI IZ SR SLOVENIJE

V sklopu ciljev o urejanju prostora, ki jih vsebujejo politični oziroma planski dokumenti, je običajno precej obsežna skupina ciljev s katerimi se opredeljuje potreba po ustreznem varovanju ali izkoriščanju naravnih virov in varovanju in urejanju pokrajine. Take cilje najdemo v dokumentih držav z različnimi družbenimi oblikami planiranja.

Npr.: »Zemljišča za kmetijske namene smotrno razmejiti z zemljišči za druge namene, kot so poselitev, infrastruktura« itd., ali: »rodovitnejša, zlasti strnjena kmetijska zemljišča zavarovati s posebnimi varovalnimi ukrepi« itd. Ali npr.: »zavarujejo se razpoložljivi izviri, območja talne vode, ki so namenjena oskrbi z vodo«, ali: »kmetijsko uporabo vzdrževati tudi na tistih zemljiščih, ki so za sodobno kmetijstvo sicer manj ugodna, vendar je taka raba pomembna za ohranitev naravnega ravnovesja, za ohranitev rekreacijske vrednosti območja, narodnoobrambne in druge interese«.

Ti cilji sprejeti v dokumentih na deželni ali občinski ravni so pogosto formalni in prepuščajo konkretniji strokovni planski dokumentaciji, da se v okviru njene izdelave opredeli: **kaj so** (npr. rodovitnejša kmetijska zemljišča, izviri za oskrbo s pitno vodo)

— **kje so in**

— **kako** naj se varujejo, urejajo in razporejajo posamezne rabe v smislu ciljev.

Intenzivirana skrb za varstvo okolja, ki se je potencilala v zadnjih nekaj letih v mednarodnih razmerah in tudi pri nas v Jugoslaviji in Sloveniji je vplivala na stališča po katerih se »pri dosedanjem preoblikovanju pokrajine kot tudi njenem načrtovanju nezadostno upoštevajo naravni pogoji in možnosti«, oziroma uvodoma naštetih cilji.

Če podam svojo oceno o upoštevanju odnosov med naravnimi in antropogenimi dejavniki, jasno z vidika razmer pri nas, lahko ugotovim naslednje:

— analize, stanja v prostoru in diagnoze, kot začetne faze postopka priprave prostorskega plana v okviru katerih se običajno obdelajo tudi poglavja »naravne razmere« ali »prirodno-geografski pogoji« ipd. imenovana, so običajno bila obdelana tako, da so imela zgolj formalističen pomen in so bila tako rekoč brez vpliva pri nadaljnji konfrontaciji delnih elementov plana oziroma pri oblikovanju »planske zasnove«.

Zakaj? Tim. naravne razmere so bile podane le s kartografskimi, številčnimi kazalci ali celo splošnimi verbalnimi opisi ožjih biotehničnih ali geografske vede, ki planerski ekipi o pogojih in možnostih prostora ne pove dovolj ali da le nekaj posplošenih informacij.

Ko so se v sklopu strokovnih podlag za prostorski plan Slovenije izdelali variantni predlogi o bodoči razporeditvi pglavitnih središč (centralnih krajev) in njihovi medsebojni povezavi je del diskutantov postavil kritično vprašanje, v kakšni meri so predlagani poselitveni vzorci bili soočeni z naravnimi možnostmi prostora. Zlasti: kakšne učinke bi predlagana poselitev imela na nekatere težnje, ki so danes prisotne v Sloveniji, zlasti na tele:

— Slovenija ima razmeroma malo ravninskega sveta, na tem ravninskem svetu se predvideva koncentracija poselitve in del tehnične infrastrukture (avtocestno omrežje), prav tako pa je za ta ravninski prostor zainteresirano sodobno kmetijstvo, tu so najpomembnejše zaloge nekaterih mineralnih surovin (prod, kremenčev pesek), pod temi ravninami je podtalnica na katero je navezana oskrba s pitno vodo velikega dela prebivalstva. Tu so najpomembnejši vodotoki, ki jih je še možno koristiti za energetska izrabo.

— Na drugi strani odpade večji del na hribovita, v velikem delu tudi kraška območja. Gozd, ki je bil skrčen na 2/3 ozemlja je zaradi povečanega zaraščanja v hribovitem svetu, v zadnjih 120 letih, ponovno napredoval in presel do sedaj 1/2 Slovenije. Za ta hriboviti prostor so dileme: do kakšne stopnje zadrževati poselitev, kako daleč naj se umakne agrarna raba in kje? Kakšne možnosti so za vključevanje gorskega sveta v intenzivno turistično dejavnost? Koliko gozda želimo imeti in s kakšno funkcijo?

Kopica teh in drugih problemov ter dilem je izzvala potrebo, da bolje prikažemo pogoje in možnosti prostora za posamezne rabe in jih hkrati soočimo s potrebami družbenega razvoja.

V ta namen je bila na osnovi razpoložljivih kart posameznih ožjih biotehničnih strok izdelana serija tim. primernostnih kart na katerih so bila za dejavnosti odvisne od naravnih pogojev omejena območja z višjo ali nižjo stopnjo naravne primernosti za posamezno rabo. Hkrati pa so bile, kot rečeno, zbrane ali nanovo izdelane prognoze o potrebnem prostoru za posamezne dejavnosti, ki naj bi odgovorile, kakšen je interes po večanju ali manjšanju prostora npr. za kmetijstvo, gozdarstvo itd. na eni strani in za poselitev na drugi strani.